



Weichenstellung für die Zukunft

Am 19. Mai wurde im oberschlesischen St. Annaberg die 49. Verbandsratsitzung des Verbandes deutscher Gesellschaften in Polen abgehalten. Neben einer Diskussion über die Tätigkeit des vergangenen Jahres hat man nicht nur die Satzung des VdG geändert, aber auch einen neuen Vorstand gewählt. Die AGDM repräsentierte Dr. Alexander Bauknecht.

Ca. 40 Delegierte aus allen Mitgliedsorganisationen kamen nach Oberschlesien, um über die Arbeit des Verbandes zu beraten. Den Beginn machte dabei der Vorsitzende des VdG Bernard Gaida. Die Sitzung leitete dann Norbert Rasch aus der SKGD Oppeln.

Im Programm der Sitzung standen u.a. Abstimmung über die letztjährige Tätigkeit des VdG, Änderungen in der Satzung und Wahl des neuen Vorstandes und der Revisionskommission.

Fortsetzung auf Seite 3



Fot. Der neue Vorstand des Verbandes der deutschen Gesellschaften in Polen (v.l.): Damian Stefaniak, Maria Neumann, Michał Schlueter (Vize-Vorsitzender), Bernard Gaida (Vorsitzender), Rafał Bartek, Peter Jeske, Waldemar Świerczek und Marcin Lipka. Michał Schlueter, der einst die Jugendgruppe der AGDM leitete, wurde ohne Gegenstimmen gewählt.

Haus Kopernikus - Infos:

Die Geschäftsstelle ist geöffnet: dienstags, donnerstags und freitags: von 9 bis 12 Uhr, mittwochs von 13 bis 16 Uhr.

Krystyna Plocharska (Vorsitzende), E-Mail: kplocharska@agdm.pl

Sekretariat

Renata Barczewska (2. Vorsitzende), E-Mail: rbarczewska@agdm.pl

Das Zentrum für wirtschaftliche Information ist geöffnet: von Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr.

Sekretariat

Joanna Szymanowska, E-Mail: jszymanowska@agdm.pl

Anna Kazańska, E-Mail: a.anisko@agdm.pl

Die Bibliothek ist geöffnet: montags von 11 bis 12 Uhr, mittwochs von 15 bis 16 Uhr (Nähere Informationen im Büro).

Schriftleitung der Allensteiner Nachrichten und Praktikantenbetreuung:

Dr. Alexander Bauknecht (2. Vorsitzender), E-Mail: abauknecht@agdm.pl

Ihre Spenden überweisen Sie bitte an Olsztyńskie Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej w Olsztynie
IBAN 59 1540 1072 2001 5050 7600 0002, SWIFT WBOS PL PW063

Aktuelle Informationen über unsere Tätigkeit sowie Archivausgaben der AN finden Sie auf der Netzseite www.agdm.pl
Tel./Fax +48 89 523 69 90



Neuigkeiten aus Stadt und Region

Große Lastwagen erschrecken Autofahrer

Die Allensteiner Autofahrer plagen sich mit großen Lastwagen herum. Sie sind langsam und blockieren häufig einen Fahrstreifen vor Kreuzungen. Öfters streifen sie fast PKWs beim Überholen. Es vergeht kaum ein Monat, in dem ein großer LKW mit einem Auto nicht zusammengestoßen wäre. Auf mehreren Hauptstraßen Allensteins wurde bereits Fahr- und Überholverbot für große LKWs verhängt. Das Problem soll endgültig verschwinden, wenn die 18 km lange Umgehungsstraße von Allenstein in Betrieb genommen wird. Teilweise wird sie 2018 fertig. Sie beginnt vor Deuthen und endet als Teil der Ausfallstraße in Richtung Wartenburg, die weiter zur Masurischen Seeplatte führt. Man hat auch vor, ihren Nordteil zu bauen. Leider fehlen zurzeit Gelder, um sie erst mal zu entwerfen.

R. R.

Stadträder

Stadträder kann man in Breslau, Danzig und anderen Großstädten gegen ein geringes Entgelt ausleihen. Allensteiner Radfahrer schlugen der Kommunalverwaltung vor, eine ähnliche Vermietungsstelle in der Hauptstadt der Region zu organisieren. In einem Dutzend Punkte könnte man ein Fahrrad ausleihen und, nachdem man das Ziel erreicht hatte, es in der nächsten Ausleihstelle abgeben. In einer Umfrage zu diesem Thema nahmen zwei Tsd. Einwohner teil. Über die Hälfte von ihnen gaben an, dass sie diese Lösung mehrmals die Woche nutzen würden. Die Behörden trafen immer noch keine Entscheidung über den Kauf von mehreren Hundert „Drahteseln“.

szar

Mutterbänke

Mütter von Kleinkindern schlugen den städtischen Behörden vor, Überdachungen an mindestens einem Dutzend der Stellen, z.B. an den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, zu errichten. Sie würden dazu dienen, Säuglinge zwischen Frühling und Herbst wickeln zu können. Nichts kann ja eine junge Mutter so sehr entsetzen, wie ein quengelndes Kind, das sich in die Windeln machte. Solche Häuschen könnten auch in Parkanlagen oder auf Spielplätzen entstehen. Spezielle Bänke, wo man Babys wickeln kann, gibt es schon in Danzig und Posen. Es wäre schön, wenn es solche Ecken auch in größeren Amtsgebäuden gäbe. Wickelstationen wurden bislang ausschließlich in den Allensteiner Familienkliniken eingerichtet.

Skb



Am 14. Mai feierte Herr Wojciech Wrzcionkowski, Honorarkonsul der BRD in Allenstein, sein Wiegenfest.

Wir bedanken uns für Ihr fleißiges Engagement

und wünschen Ihnen viel Erfolg in Ihren allen Vorhaben!

Der Vorstand der AGDM und die Redaktion der „Allensteiner Nachrichten“

Katholische Gottesdienste im Juni

- | | |
|---|--|
| 3. Juni: | - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 15 Uhr Heilsberg, Katharinenkloster |
| 10. Juni: | - 14 Uhr Allenstein, Herz-Jesu-Kirche |
| 16. Juni (Sommerfest): | - 10 Uhr Osterode, Amphitheater |
| 17. Juni: | - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 14 Uhr Bischofsburg
- 17 Uhr Rößel |
| 24 Juni (Geburt Johannes des Täufers): | - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 18:15 Uhr Braunsberg, Kreuzkirche |



Weichenstellung für die Zukunft



Konsulin Haake appellierte für eine lebendige deutsche Sprache

In Ihrer Begrüßung sprach die deutsche Konsulin in Opatowitz Sabine Haake nicht nur über die Rolle des VdG, der „Lobbyarbeit betreibt, nicht nur in Polen sondern auch in Deutschland“, sondern auch über die Lage der deutschen

Minderheit in der aktuellen politischen Lage. „So haben wir in Deutschland noch keinen Haushalt, können also ihre Projekte noch nicht in vollem Umfang finanzieren“, sagt Sabine Haake. In Polen sei die Lage noch ein Stück schwieriger u.a. wegen der Wahlreform für die Kommunalwahlen oder die letztjährige Justizreform, deren Konsequenz ist, dass Richter nicht Doppelstaatler sein dürfen. „Wir haben bereits im Generalkonsulat in Breslau 15 Anträge erhalten von Menschen, die ihre deutsche Staatsbürgerschaft aufgeben, weil sie eben Richter in Polen bleiben wollen. Das ist kontraproduktiv, vor allem wenn die deutsche Minderheit selbst immer noch ihre Eliten aufbaut“.

In ihrer Ansprache appellierte Sabine Haake aber auch an die Delegierten. „Leben Sie die deutsche Sprache!“. Nach Meinung der Konsulin könne es nicht sein, dass die DFKs auf der Bühne auf deutsch die Bedeutung der deutschen Sprache unterstreichen, dann aber schnell wieder in die polnische Sprache oder den oberschlesischen Dialekt wechseln. „Bedenken Sie, welche Außenwirkung das hat und welches Bild Sie ihren Kindern und Enkeln vermitteln“, sagte Konsulin Haake.

Was tat sich im VdG im letzten Jahr?

In seinem Bericht würdigte VdG-Vorsitzender Bernard Gaida zunächst vor allem das ehrenamtliche Engagement der Mitgliedsorganisationen. Gaida betonte aber auch, dass der VdG gegenüber dem Bundesinnenministerium nicht nur politisch für die Deutschen aus Polen Verantwortung trägt, sondern auch finanziell, denn der Verband ist es, der alle Projekte der Minderheit abrechnet. „Und dann ist es für uns schmerzhaft, wenn wir erfahren müssen, dass in unseren Organisationen die finanziellen Mittel nicht immer richtig ausgegeben werden, oder es gar zu Betrug kommt. Wir dürfen uns einen Vertrauensverlust gegenüber Deutschland nicht leisten“, sagte Bernard Gaida. In seiner Rede machte sich der VdG-Vorsitzende aber auch stark für eine weitere Unterstützung des bilingualen Unterrichts, den jetzt verstärkt Vereinsschulen zu leisten hätten, da die polnische Seite trotz ratifizierter Sprachencharta sich nicht für zweisprachigen Unterricht stark macht. Auch Medien und die Jugend der deutschen Minderheit war Thema des Berichts von Bernard Gaida.

Im Hinblick auf das Kulturfestival der Deutschen in Breslau im September 2018 freute sich Bernard Gaida, dass sowohl der polnische Staatspräsident Andrzej Duda als auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Ehrenschildherrschaft übernommen haben.

Satzungsänderungen

Für seine Tätigkeit wurde der Vorstand des VdG entlastet und die Delegierten stimmten über Änderungen in der Satzung ab. Diese beinhaltet vor allem eine andere Verteilung der Stimmen der

Delegierten. Bislang erhält jede Mitgliedsorganisation jeweils eine Stimme für 1000 Mitglieder (dabei ist die Anzahl der Delegierten nicht gleich, wie die Anzahl der Stimmen für die Organisation). Da aber einige Organisationen bereits heute weit unter 1000 Mitglieder gesunken sind, sollen diese auch die Chance erhalten, mehr als nur eine Stimme bei der Verbandsratssitzung zu haben. Daher wurde die Zahl der Mitglieder für den Erhalt einer Stimme auf 250 herabgesetzt. „Wir wollen eben erreichen, dass vor allem die kleineren Organisationen eine Motivation erhalten neben der einen Stimme auch eine weitere zu erreichen, wenn man nur aktiv nach Mitgliedern in der eigenen Region sucht“, sagte Bernard Gaida.

Außerdem wurde angenommen, dass eine Organisation, die Mitglied im VdG werden will, zunächst zwei Jahre lang „zur Probe“ aufgenommen wird. Alle Rechte eines ordentlichen Mitglieds stehen dieser Organisation erst nach dieser Frist zur Verfügung.

Eine weitere Änderung der Satzung betrifft den Vorstand des VdG selbst. Dieser wird ab jetzt aus drei Vizevorsitzenden bestehen, die auch konkrete Aufgaben erhalten sollen. „Das ist eine wichtige Änderung, die uns auch hilft Bernard Gaida als Vorsitzenden zu behalten. Denn nun als Sprecher der AGDM kann er natürlich nicht alle Aufgaben in Polen übernehmen und ist auf Hilfe angewiesen. Wir haben heute aber keinen besseren Vorsitzenden als Bernard Gaida, weshalb diese Änderung auch sinnvoll ist“, sagte Horst Ulbrich vom DFK in Glatz.

Dr. Rudolf Urban
Wochenblatt.pl

**Unseren Geburtstagskindern,
die im Juni
ihr rundes Wiegenfest
feiern, wünschen wir
eine beständige Gesundheit,
viel Freude und Glück!**

80 Jahre
Frau Irmtraut Wojtowicz
Frau Maria Seidel

75 Jahre
Frau Renate Spychala

60 Jahre
Frau Elzbieta Pokora-Felska

„Im Einklang mit Zeit und Natur“

Der Palast und das Vorwerk Gallingen. Das zweite Leben von Denkmälern (Teil II)

Bereich für Geschäftsleute sowie Aktiv- und Bildungstourismus

Der Palast und das Landgut Gallingen sind ein kreativer und inspirierender Ort, der eine ganze Reihe von Attraktionen anbietet. Ihre Zugänglichkeit wird durch den natürlichen Rhythmus der Natur, mit der der Mensch hier im Einklang lebt, diktiert. Jede Jahreszeit schimmert hier mit all ihren Farben und schafft einen geeigneten Raum, in dem ein ganzer Fächer verschiedener Genüsse auf uns wartet.

Das Hotel bietet breite Unterkunftsmöglichkeiten, d.h. 36 Zimmer, in denen es ca. 86 Schlafplätze gibt (bis zu maximal 100 Personen). Die größte Besuchergruppe sind die Einwohner der Wojewodschaften Masowien und Pommern, die wegen des Klimas und der Möglichkeit, einfach in der Natur zu sein, hierher kommen. Meistens sind es Personen zwischen 35 und 50. Die Touristen wissen auch die Bedienung und Verpflegung zu schätzen, wodurch das Hotel sich einer großen Anzahl seiner Stammgäste rühmen kann.

Darüber hinaus finden Sie in Gallingen Paketangebote. Außer einem Standardaufenthalt, der Übernachtung, Frühstück und warmes Abendessen umfasst, bietet es auch verschiedene Kurse an. Wenn Sie Ihre manuellen Fähigkeiten vervollkommen möchten oder sich für Kochen interessieren, finden Sie sicherlich etwas für sich in den Filz-, Töpfer- oder Kochkursen.

Die häufigsten Gäste sind Familien mit Kindern. Gerade für sie wurde die „Farm der Zwergtiere“ gegründet. Junge Tierfreunde lernen, wie man sich um Tiere kümmern soll. Es sind Tiere, die früher auf hiesigen Bauernhöfen gezüchtet wurden, d.h. Ziegen, Esel und Shetlandponys. Besonders attraktiv ist es für Großstadtkinder, die nicht jeden Tag Kontakt mit solchen Tieren haben.

Im Hotel gibt es eine Reihe von Spielmöglichkeiten, die historische Merkwürdigkeiten enthüllen und interessante Traditionen der Region zeigen z.B. das selbst entworfene Gelän-



despiel „Galiniada“ oder die „Ermländische Hochzeit“. Man organisiert Tanzveranstaltungen und vieles mehr nach Vereinbarung, wie Schießen oder Bogenschießen.

Das sprichwörtliche Sahnehäubchen ist das hiesige Gestüt. Das Hotel betreibt Zucht- und Sporttätigkeit sowie die professionelle ganzjährige „Reitschule in Masuren“. Für Reitfreunde wird sicherlich ein „Einwöchiger Urlaub im Sattel“ interessant sein.

Im Gut, in dem eine Landwirtschaft betrieben wird, baut man hauptsächlich Raps für den Hausbedarf sowie zum Verkauf an.

Das Hotel verfügt über 4 moderne Konferenzräume unterschiedlicher Größe mit moderner multimedialer Ausstattung. Deshalb wird es auch gerne von lokalen Unternehmen gewählt, um Schulungen und Konferenzen zu organisieren.

Schneewahn

In Gallingen ist es gelungen, gute Verhältnisse für Schneefreunde zu schaffen. Wenn der Boden mit weißem Pulver schon bedeckt ist, warten Langlaufskier, Schlitten oder Schlittschuhe, mit denen man auf dem zugefrorenen Teich sausen kann, auf alle Liebhaber der Wintererholung. Vor einigen Jahren wurde ein Hügel aufgeschüttet, der im Sommer als Aussichtspunkt, im Winter hingegen den Kindern zum Rodeln dient. Außerdem organisiert man morgendliche Körperertüchtigung und beliebtes Stockwandern.

In einem Holzhaus, das einer Sauna ähnelt, kann man auch ein Dampfbad nutzen, um sich abzu härten und nach einem abwechslungsreichen Tag zu erholen. Die Mitarbeiter weisen darauf hin, dass gemeinsame Schlittenfahrten, die mit Lagerfeuer oder Festmahl in der alten Schmiede enden, am beliebtesten sind. Besonderen Spaß machen sie natürlich den kleinsten Hotelgästen.





Ein breites Spektrum der Frühlings- und Sommerattraktionen

Im heißen Sommer gibt der schöne Baumbestand der historischen Parkanlage im englischen Stil, mit seinen abgeschiedenen Gartenhäuschen, einen wohltuenden Schatten. Der Park hat eine Fläche von 4 ha. Hier fließt der malerische Fluss Pissa. Der Palast Gallingen ist einzigartig. Er ist eines der wenigen in Ostpreußen erhaltenen Beispiele für Renaissancearchitektur. Die zauberhafte historische Parkanlage vereinigt Charakterzüge eines unschätzbaren Natur- und Kulturerbes in sich.

In der Frühjahr-Sommer-Saison stehen professionelle Tennisplätze zu Ihrer Verfügung. Der gepflegte Strand und Bootssteg am größten Teich laden zum Sonnenbaden und Angeln ein. Das Gut umfasst über 300 ha Felder, Wiesen und Wälder, die von zahlreichen Wegen durchzogen sind und eine harmonische Landschaft für Naturliebhaber und Freunde aktiver Erholung bilden. (Hier ist auch ein Verleih von Sportgeräten in Betrieb). Es lohnt sich also nach einem Fahrrad zu greifen und sich einer ungestillten Entdeckungsfreude hinzugeben, z.B. auf dem Weg der Drei Teiche. Es ist hier auch zu betonen, dass der fahrradfahrerfreundliche Palast Gallingen auf der Fahrradrouten Green Velo markiert ist. In seinem Angebot hat das Hotel auch Kutschenfahrten. Auf die kleinsten Gäste warten hier Minikutschen.

Ein Erfolgsrezept

Analysiert man das breite Spektrum der Angebote des Palastes und des Vorwerks Gallingen, wundert man sich nicht, dass das Objekt mehrmals mit dem Titel „Familienfreundliches Hotel. Masuren“ ausgezeichnet wird. Sein Vorteil sind Paketangebote, und zahlreiche ganzjährige Attraktionen, die heutzutage zu alternativen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung werden.

Die Hotelbesitzer haben sich als gute Beobachter der neuesten Trends auf dem touristischen Markt der Republik Polen erwiesen. Immer mehr Personen fassen den Entschluss, sich im Inland auszuruhen, seit einigen Jahren lässt sich auch eine zunehmende Gruppe bemerken, die das traditionelle Feiern mit der Familienerholung außerhalb des Zuhauses kombiniert. Das Hotel erfüllt gern die Erwartungen seiner Gäste und hat deswegen Programme entworfen, dank denen man Festtagstraditionen pflegen kann, wie z.B. das „Familienostern in Gallingen“.

In Gallingen wurde ein touristisches Produkt geschaffen, das zeitgemäß ist, die Geschichte dieses Ortes achtet und zugleich daran erinnert. Das Hotel gehört dem Verband der Historischen Hotels in Polen an. Die natürlichen und kulturellen Werte der Region wurden hervorgehoben und um eine geeignete touristische Infrastruktur ergänzt, die voller Unterhaltung und Erholung ist, wodurch ideale Bedingungen geschaffen wurden, um die Zeit gemeinsam im Familienkreise zu verbringen. Jeder Bezwingen der Langeweile findet hier etwas für sich.



Der Erfolg ist doppelt. Neben einem erfolgreichen Geschäftsvorhaben wurde ein kostbares Renaissanceobjekt vor dem Vergessen bewahrt. Der Palast und das Vorwerk Gallingen sind ein wichtiges Kultur- und Naturerbe mit großem historischem und ästhetischem Wert. Das Gebäude wurde zu einem der bestrestaurierten Denkmäler des Landes erklärt.

2000 wurde der historische Park rund um den Palast mit einer Goldmedaille für die beste Renovierung einer Parkanlage in der Republik Polen vom polnischen Kultusminister ausgezeichnet.

Text und Fotos: **Roxana Tehir**
Übersetzt von **Dr. Alexander Bauknecht**



Einweihung der Fahne der Erwin-Kruk-Grundschule in Gilgenau

Am 12. Mai 2018 fand in Gilgenau (Elgnówko), einem masurischen Dorf in der Nähe Hohensteins, eine Feier zur Einweihung der neuen Fahne der dortigen Grundschule. Am 7. Oktober 2017 erhielt sie den Namen des im Frühjahr desselben Jahres verstorbenen Erwin Kruk, der in den Jahren 1948–1955 dort Schüler war. In einer 2013 aufgezeichneten Rundfunksendung erinnerte er sich an diese wichtige Lebensphase, die seine künftige Weltanschauung entscheidend prägte. So hatte der kleine Erwin zum Beispiel dem später in Gilgenburg tätigen Schulleiter Michał Dzierżek besonders viel zu verdanken, da dieser ihm entsprechende Lektüren aus der kleinen Bibliothek hinreichte.

Von Gilgenau legte Erwin Kruk oft eine ungefähr sieben Kilometer lange Strecke nach Hohenstein zurück, um sich möglichst gründlich für die anstehende Konfirmation vorzubereiten. Während der Gottesdienste konnte er nahezu die ganze Bibel auswendig lernen. Ein ganzes Leben lang blieb er nämlich seinem von den Eltern und anderen Vorfahren vererbten, evangelischen Bekenntnis treu. Daher verfasste er auch die 2002 von der Masurischen Evangelischen Gesellschaft herausgebrachte Geschichte dieser Glaubensgemeinschaft in Allenstein Ewangelicy w Olsztynie. Posthum erschien auch Kruks Buch über die Pastoren der Masurischen Diözese der Evangelisch-Augsburgischen Kirche im Zeitraum 1945–2000, das Biogramme aller Priester umfasst. Es konnte aus dem von der Witwe Swetlana zugänglich gemachten Nachlass des Schriftstellers herausgebracht werden.

Von den Veranstaltern wurden an jenem sonnigen Samstag eben Frau Kruk, viele Lokalpolitiker, Militärs und alle Interessierten nach Gilgenau eingeladen, um einer im Rahmen der Begehung des hundertjährigen Bestehens des wiedergeborenen Staates Polen stattfindenden Feierlichkeit beizuwohnen. Während des Festes wurde von einem katholischen und einem protestantischen Kirchenwürdenträger ein ökumenisches Gebet zelebriert. Die evangelische Geistlichkeit war durch den neu gewählten Bischof der Diözese, Paweł Hause aus Rastenburg, vertreten. Ihn begleitete eine ganze Riege anderer Seelsorger: der seit Anfang 2018 amtierende Pastor der Gemeinde Allenstein, Łukasz Stachelek sowie Pfarrer Krzysztof Mutschmann aus Sorquitten, Pfarrer Roland Zagóra aus Neidenburg, Pfarrer Jan Neumann aus Rhein und Pfarrer Piotr Mendroch aus Sensburg.

Auf dem Programm, das ein wichtiger Teil der jetzt so stark vorangetriebenen Erinnerungskultur war, stand vor allem die Würdigung des Schulpatrons – Erwin Kruk. Aus diesem Anlass wurde sogar ein Schulwettbewerb ausgetragen, bei dem Fragen nach Leben und Schaffen des Dichters gestellt wurden. Kein Teilnehmer verfehlte die richtige Antwort. Die Feier wurde künstlerisch durch musikalische und tänzerische Einlagen umrahmt, die von den weiß-rot gekleideten Schul- und Kindergartenkindern aus Schwentainen/Altkirchen (Świątajno) vorbereitet wurde. Dabei rückten vor allem patriotische Züge in den Vordergrund. Eröffnet wurde das Programm allerdings mit einem Walzer des russischen Komponisten mit polnischen Wurzeln, Dimitri Schostakowitsch. Vorgesungen wurde die polnische Fassung des berühmten, sehr eindrucksvollen Songs von Pete Seeger „Where Have All the Flowers Gone“. Man darf in diesem Zusammenhang daran erinnern, dass Marlene Dietrich dieses Lied in den 1960er Jahren unter dem Titel „Sag mir, wo die Blumen sind?“ besonders gerne und oft interpretierte. Die enorme Aussagekraft machte diesen friedlichen Protestsong seinerzeit auch in Polen bekannt. Außerdem trugen die jungen Menschen u.a. das eindrucksvolle Lied von Marek Grechuta mit dem Titel „Wolność“ (Freiheit) vor.

Nach dem offiziellen Teil fing ein fröhliches Beisammensein auf dem Schulgelände an. Man konnte sich mit verschiedenen Leckereien der regionalen Küche verköstigen oder an einem Wettkampf teilnehmen. Eine große Anziehungskraft übte noch die angereiste Gruppe von Motorradfahrern aus, die durch ihre charakteristischen Outfits und topmodernen Fahrzeuge auffiel.

Dr. Grzegorz Supady
Mitarbeit: Marek Golasz

Kapelle in Hohenstein

Es war Mittag, ein verstaubter

Kindheitmittag.

Zur Kapelle ging ich wie auf den Schwingen des Glaubens,
barfuss.

Ich trug meine Schuhe vor mir.

Ich hatte sogar keine Angst vor den Jungs,

die ganz in der Nähe,

dicht hinter der Molkerei,

meinen Rücken kichernd niederdrückten

und während ich die Schnürsenkel band, riefen:

Dalli, dalli!

Man hat dich schon gesucht

und du wirst nicht erlöst!

Dann stellte ich mich an die Schwelle

der Hitze und des Glaubens entledigt,

schaute auf die Schuhe.

Diese Zeichen darauf –

war es Schweiß oder Tränen?

Gegenüber, höher, außerhalb des Chors

hing ein Lichtkreuz,

das meinen Weg erwärmte ---

Ich sehe immer noch jenen heißen Mittag,

den Weg, auf dem ich meine Schuhe trug,

laute, lärmende Spiele der Jungs

die mich mit Lachen

in die geborstenen Kapellenmauern trieben.

Tatsächlich, all das war in dem Spiegel,

aber jetzt, wenn ich versuche, dort heimzukehren,

erkennt er mich nicht mehr wieder.

25. Januar 1975

(Nach: Erwin Kruk, W cieniu, Pojezierze, Olsztyn 1988, S. 69–70)



Fot. Übergabe der Fahne mit dem Bild von Erwin Kruk (GS)

Vor 20 Jahren starb Gerda Schiweck

Zu Ehren des Dichters Simon Dach wurde 1912 in Memel vor dem Stadttheater der Ännchen-Brunnen mit der Figur des jungen Ännchen von Tharau und einem Medaillon des Dichters auf dem Sockel aufgestellt.

Das Standbild des Ännchen stammt von dem Bildhauer Arnold Künne, der sich an einem 1909 vom Memeler Stadtrat ausgeschriebenen Wettbewerb beteiligte. Sein Vorbild fand er zufällig 1911 in der jungen Gerda Schiweck, geb. 28.3.1900, 12. Kind des Dünenmeisters Rudolf Schiweck aus Süderspitze auf der Kurischen Nehrung gegenüber Memel. Künne gewann den Wettbewerb und der Brunnen wurde 1912 mit Volksfest und Feuerwerk eingeweiht.

Gerda Schiweck heiratete 1925 den Pädagogen Herbert Koch und lebte nach der Flucht aus Ostpreußen in Wallenhorst bei Osnabrück. Dort starb sie am 17.5.1998 mit 98 Jahren. Nachdem dieser Brunnen 1945 zerstört wurde und die Reste spurlos verschwanden, errichtete man 1989 eine Nachbildung durch den Bildhauer Harald Haacke, in Auftrag gegeben von dem Verein „Ännchen von Tharau e. V.“, und die wurde an der alten Stelle neu installiert.

Ostpreussen.net

Fot. Die Skulptur von Ännchen von Tharau in Memel (de.wikipedia.org)



Der Flughafen in Rastenburg

Zunächst entstand hier, etwa 4 km südöstlich von Rastenburg, 1935 ein Sportflugplatz für Kleinflugzeuge wie den Fieseler Storch. Im Zuge des Baus des Führerhauptquartiers Wolfsschanze beschloss man bereits im Juli 1940 den Ausbau des Sportflughafens und verlängerte die vorhandenen Landebahnen, die ein X darstellen. Im Dezember 1941 wurde der Flugbetrieb mit Maschinen von Junkers und von Focke-Wulf aufgenommen. Von hier startete und landete Adolf Hitler schon ab August 1941. Am 8.2.1942 stürzte auf dem Flugplatz der Minister Fritz Todt, Chef der „Organisation Todt“, tödlich ab. Claus Schenk Graf von Stauffenberg startete von hier am 20. Juli 1944 mit einer He-111 kurz nach dem Attentatsversuch in der Wolfsschanze nach Berlin. Hitler startete letztmalig einen Flug von hier am 20.1.1944. Unmittelbar anschließend begann die angeordnete Zerstörung, die am 24. Januar in die Sprengung der Hallen und Gebäude mit Hilfe von 12 Tonnen Sprengstoff mündete. Den Sowjets fiel der Flughafen zwei Tage später ohne Gegenwehr in die Hände. Während des Jahres 1945 nutzten die Sowjets noch die Flugpisten und übergaben dann den Flughafen an die Polen. Diese brauchten immerhin 10 Jahre, um die überall verborgenen Minen zu räumen. Es sollen 54.000 Minen unschädlich gemacht worden sein. (Vgl. Ronald V., Abandoned, forgotten & little known Airfields in Europa 2012).

1973 richtete sich der Aeroklub Rastenburg auf dem Flughafen ein. 1976 entstand die auf Agrarflug spezialisierte Technische Fachschule für Landwirtschaftliche Mechanisierung. 1998 wurde der Flughafen an einen privaten Investor verkauft. Der erwarb unmittelbar danach die Lizenz für den Aero-Club Polen. Die restaurierten Fluganlagen nahmen im August 1999 ihre Tätigkeit auf. Es gibt jetzt eine längere Graspiste für Starts und Landungen. Die alten Landesbahnen aus dem 2. Weltkrieg können nicht mehr benutzt werden.

Ostpreussen.net



Fot. Kontrollturm des Flughafens Rastenburg (Frederik Blattgerste)



Der Vorstand
und die Mitglieder
der AGDM
sprechen der Familie
von Frau

Maria Wischnewski
ihr aufrichtiges Mitgefühl aus
und bedauern diesen Verlust zutiefst.



Allensteiner Nachrichten • ISSN 1731-8904 • Nakład: 450 egz./Auflage: 450 Exemplare

Herausgeber: Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit – Olsztynskie Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej 10-522 Olsztyn, ul. Partyzantów 3, Tel./fax +48/89 523 69 90, +48/89 535 39 31; E-Mail: kplocharska@agdm.pl
Bankverbindung: BOŚ SA O/Olsztyn Konto: 86 1540 1072 2001 5050 7600 0001

Redaktion: Anna Kazańska, Alexander Bauknecht, Joanna Szymanowska, Ryszard Reich, Grzegorz Supady; E-Mail: a.anisko@agdm.pl

Druck: Studio Poligrafii Komputerowej SQL” s.c., 10-684 Olsztyn, ul. Wańkowicza 24; tel. +48/89 542 87 66, +48/89 542 03 39, www.sql.com.pl; E-Mail: studio@sql.com.pl

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen./Redakcja zastrzega sobie prawo adustacji i skracania nadeslanych materialów i listów.

Die „Allensteiner Nachrichten“ werden gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Inneres und Verwaltung in Warschau, des BRD-Generalkonsulats in Danzig und des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Die Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit ist Mitglied des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen.

SOMMEROLYMPIADE DER DEUTSCHEN JUGEND IN ERMLAND UND MASUREN

LETNIA OLIMPIADA MŁODZIEŻY
MNIJSZOŚCI NIEMIECKIEJ WARMII I MAZUR

22.-24.06.2018
OSTERODE / OSTRÓDA



**WIR SEHEN UNS IN OSTERODE!
DO ZOBACZENIA W OSTRÓDZIE!**

Wir laden Dich sehr herzlich zur 6. Sommerolympiade ein. Nimm deine Freunde mit und melde Dich schon jetzt an!

Es gibt nur eine Bedingung - Du musst mindestens 13 Jahre alt sein.

Die Anmeldungen nehmen wir bis zum 30. Mai entgegen.

Anmeldeformular, Elternerlaubnis für Minderjährige sowie Tagesablauf findest Du unter:

<http://www.ostpreussenportal.pl>